









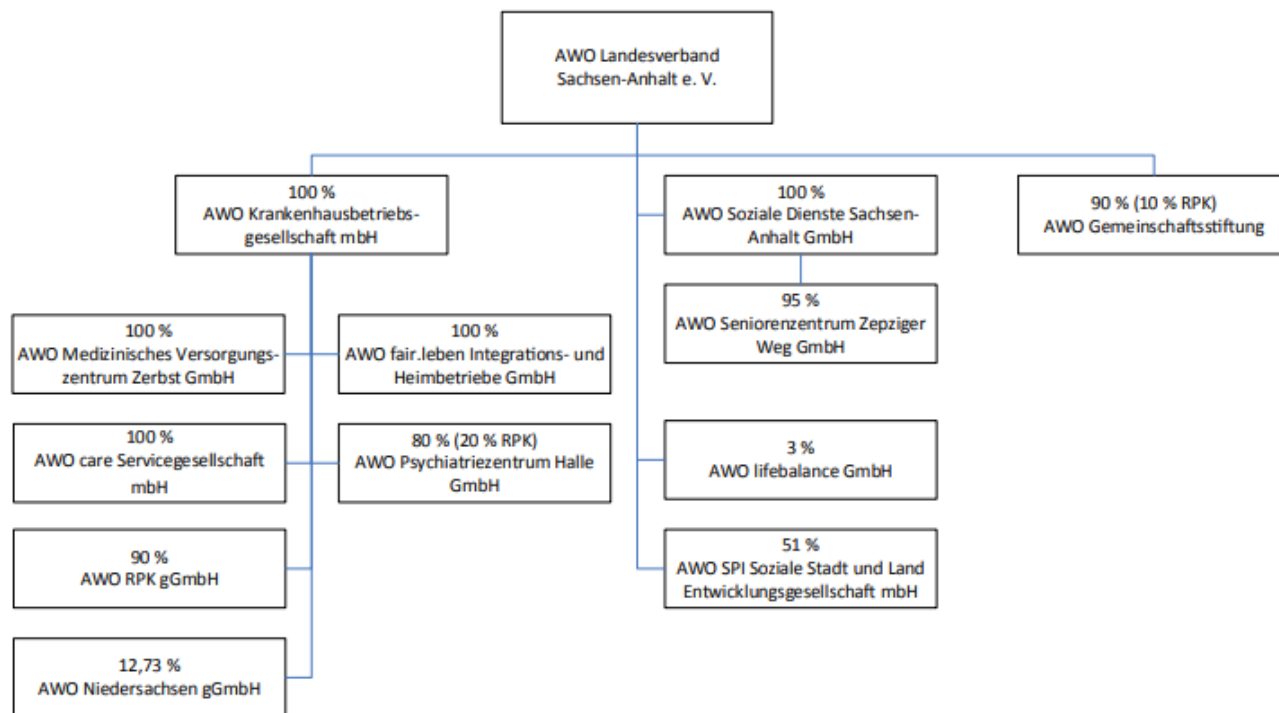




## Umwelterklärung

### Die Beteiligungsstruktur

Um unsere Aufgaben wahrzunehmen, ist der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. an Gesellschaften beteiligt, die in den jeweiligen Einrichtungen, Dienstleistungen im sozialen Bereich erbringen. Die Beteiligungsstruktur ist folgendermaßen zu beschreiben:



Die AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH (KHBG): betreibt das AWO Fachkrankenhaus Jerichow, eine Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, sowie Neurologie mit spezieller Schmerztherapie.

AWO MVZ: In Zerbst und am Standort Magdeburg werden fachübergreifende ärztliche Einrichtungen betrieben. Das MVZ Zerbst ist von der EMAS-Verifizierung ausgeschlossen.

AWO fair.leben Integrations- und Heimbetriebe GmbH: Hilfe für Menschen in besonderen Lebenssituationen, es werden mehrere Heime und Wohngruppen für Menschen mit geistigen und seelischen Behinderungen betrieben. Die Einrichtungen mit den Bereichen Wohnen, Betreuung, sowie Arbeit und Beschäftigung sind in der Börde und im Jerichower Land ansässig.

AWO Psychiatriezentrum Halle GmbH: Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie bietet umfassende Hilfe und Betreuung bei allen psychischen Erkrankungen und Krankheitsbildern. Die Behandlung kann vollstationär oder Teilstationär, sowie ambulant erfolgen.

Die AWO RPK g GmbH bietet Menschen nach Abschluss der Akutbehandlung eine längerfristige Unterstützung und Begleitung, um in den Lebensalltag zurück zu finden. Dabei geht um soziale Integration, um eigenständiges Wohnen und Selbstversorgung, sowie um Arbeit und Beschäftigung. Die RPK erbringt Leistungen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation. Die RPK ist von der EMAS-Validierung ausgeschlossen.

Die AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH betreibt, als bedeutender Anbieter der Altenhilfe, Seniorenzentren und ambulante Pflegedienste in Sachsen-Anhalt, daran ist das AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg GmbH in Bernburg angeschlossen, dort werden verbundene Dienstleitungen aus den Bereichen Pflegedienst und Tagespflege angeboten.

## Umwelterklärung

Die AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH übernimmt die Konzeptionierung und Umsetzung von Sozialbetrieben und sozialpädagogischen Angeboten. Es werden darüber hinaus konkrete Handlungsperspektiven für die Stadtentwicklung, unter Beachtung einer differenzierten Stärke- und Schwächeanalyse, entwickelt. Die SPI ist von der EMAS-Verifizierung ausgeschlossen.

Die Gliederungen mit geringeren Beteiligungsquoten, wie die SPI Forschung gGmbH, die AWO Niedersachsen gGmbH und die AWO liefebalance GmbH sind ebenfalls von der EMAS-Verifizierung ausgeschlossen.

### ***Umwelteinfluss durch Servicedienstleistungen – AWO Care Servicegesellschaft***

Die „AWO Care Servicegesellschaft mbH“ versteht sich als Allround-Dienstleister für soziale Einrichtungen des AWO Landesverbandes an verschiedenen Standorten in Sachsen-Anhalt. Die AWO Care ist bisher noch nicht in den Managementverbund des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt eingegliedert, dennoch weiß man um die globalen Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Wirtschaft, Bildung, Sozialem und der umweltrelevanten Verantwortung. Die beim AWO Landesverband identifizierten Umweltaspekte gelten selbstverständlich in gleichem Maße für die AWO Care, dies bedeutet im Gesamtkontext, dass keine relevanten Umweltaspekte bewusst ausgegliedert oder vernachlässigt werden. Teile der AWO Care („Bereich Catering“) werden künftig direkt in die Gesellschaften des Konzernverbundes integriert und somit Teil des umweltzertifizierten Konzernverbundes.

### ***Die Umweltleitlinie***

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. weiß um die globalen Zusammenhänge zwischen Sozialem, Bildung, Wirtschaft, Gesundheit und Umwelt. Daher verpflichten sich die verbundenen Unternehmen und von uns betriebenen Einrichtungen, sparsam mit natürlichen Ressourcen umzugehen und unsere Umwelleistung langfristig zu verbessern. Die Bewertung und Bilanzierung von Umweltaspekten soll – sofern möglich – Teil unserer Entscheidungsgrundlage sein und unser Handeln beeinflussen.

Wir sind bestrebt, alle umweltrelevanten, einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, Verordnungen und behördlichen Auflagen einzuhalten. Unsere Umweltauswirkungen und Maßnahmen sollen dabei für die Öffentlichkeit durchschaubar gestaltet werden.

Darüber hinaus werden unsere internen Prozesse unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit einer kontinuierlichen Verbesserung sowie einem systematischen Abgleich mit den Umweltzielen unterzogen.

Um der Verpflichtung nachzukommen, werden wir aktiv das Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter\*innen fördern. Alle haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen sollen aktiv in der Umsetzung des Umweltschutzes eingebunden werden, so dass wir ein Vorbild für Beschäftigte, Patienten und Besucher repräsentieren.

### **3 Integriertes Managementsystem im PDCA-Zyklus**

Integration des Umweltmanagementsystems in das bestehende Qualitätsmanagementsystem sorgt für einen effektiven und kostengünstigeren Arbeitsablauf. Auf der fachlichen Ebene besteht ein Vorzug integrierter Managementsysteme darin, dass in Wechselwirkung stehende Strukturen nicht zwangsläufig zueinander abgegrenzt werden müssen. Aus diesen Gründen entschied sich der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. zur Einführung einer ganzheitlichen Lösung, in Form eines integrierten Managementsystems, welches die Strukturen des bestehenden Qualitätsmanagementsystems nutzt. Bestehende Prozesse, wie die jährliche Managementbewertung wurden bereits dahingehend angepasst, dass zum einen die Begrifflichkeiten auf einander abgestimmt sind und um wichtige Erfordernisse aus EMAS ergänzt wurden. So ist bspw. im Prozess der jährlichen Managementbewertung, die Einholung der Umweltdaten bereits implementiert. Das Risikomanagement wurde in ein Risiko- und Chancenmanagement mit dem Instrument der Kontextanalyse eingeführt. In der Kontextanalyse erfolgt die Betrachtung der Umweltzustände, der internen und externen Themen, der interessierten Parteien, sowie der Umweltaspekte.

## Umwelterklärung

### *Ziele setzen, um für die Zukunft gerüstet zu sein*

Anhand der möglichst lückenlosen Erfassung und Auswertung der jährlichen Energieverbräuche, ermitteln wir zum Jahresende, inwieweit die Ziele erreicht wurden – diese Bewertung finden im Rahmen der Managementbewertung statt. Dies dient u.a. als Grundlage für die Zielformulierung für den Folgezeitraum. Eine zentral vorliegende und regelmäßig zu pflegende Datenbasis bildet die Grundlage, dafür werden im regelmäßigen Turnus die Verbrauchswerte von allen Standorten eingefordert und zentralisiert erfasst. Um eine sichere und vollständige Beschaffung der Daten auch künftig zu gewährleisten wird ein standardisierter Prozess stetig weiterentwickelt, welcher mit Blick auf die Vielzahl und Diversität der Einrichtungen als fundamental erachtet wird. Das Spektrum umfasst sowohl Messstellen mit registrierender Leistungsmessung und automatisierte Messwertermittlung im Viertelstundentakt, aber auch Kleinstverbrauchsstellen, zu denen die Jahresabrechnung erst im Dezember des Folgejahres erstellt wird. Mit der Entscheidung für EMAS wurde also auch die Entscheidung getroffen, alle Messwerte in regelmäßigen Zeiträumen zu erfassen und auszuwerten. Die Prozessorientierung dient somit einer validen und vollständigen Datenbasis, muss aber gleichzeitig einer produktiven und einer umfänglich überschaubaren Arbeitsweise dienen.

#### **4 Umweltaspekte und Kernindikatoren**

Unter Umweltaspekten verstehen wir die Aspekte der „Tätigkeiten und Dienstleistungen einer Organisation“, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können.

Grundsätzlich unterscheiden wir die Umweltaspekte in direkte und indirekte Umweltaspekte.

Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich z.B. um Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können von uns kontrolliert werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle über den Wertschöpfungsprozess haben.

In diesem Kapitel wird zunächst auf die Umweltaspekte und im nächsten Kapitel auf die geplanten Verbesserungsmaßnahmen eingegangen. An Umweltaspekte, denen eine mittlere bzw. hohe Bedeutung beigemessen wird, werden verbindliche Ziele zugeordnet, um die Umweltleistung nachhaltig zu verbessern.

##### **4.1 Direkte Umweltaspekte**

Die Erfassung und Bewertung der Umweltaspekte erfolgt auf Grundlage der Datenerhebung. Die Datenerhebung beinhaltet die Aufnahme der energetischen Daten aller betreffenden Stellen. Die Datenerhebung der Standorte des Landesverbandes wird im Umweltbericht dargelegt. Die zentralisierte Datenerfassung begann für das Kalenderjahr 2017 und wurde unterbrechungsfrei fortgesetzt. Die vollständige Datenerhebung und Auswertung ist, aufgrund der schieren Anzahl, der Inhomogenitäten der Standorte und unterschiedlichen personellen Besetzung, weiterhin eine große Herausforderung.

Aufgrund geltender Fristen muss die Datenerhebung sehr zeitnah durchgeführt werden: Die Datenerhebung beginnt im Januar bereits für das vorangegangene Wirtschaftsjahr. Im Folgenden wird sich aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die Aspekte mit hoher Bedeutung beschränkt, in den PDCA-Übersichten der Gesellschaften werden alle relevanten Umweltaspekte bewertet.

## Umwelterklärung

1. Direkter Umweltaspekt: Wärmeenergie (Scope 1: Erdgas, Scope 2: Fernwärme)	
Kennzahlen zur Bewertung	Energieeffizienz gruppenbezogen pro Bezugsgröße (auch nach Flächen, Gesellschaften) Wärmeverbrauch nach Energieträger [kWh]
Chancen (C)	als größter Umweltaspekt maßgeblicher Einfluss auf die Verbesserung der Umweltleistung und aller Begleiteffekte (wie Emission) Öffentliches Interesse und somit Imageverbesserung Einkaufskonglomerat im Konzern sichert bessere Verhandlungspositionen und teilweise Großkundenpreise auch für kleinere Einrichtungen Bessere Sicherheit für Verhandlungen und Refinanzierung Einsparpotenziale durch tlw. triviale Maßnahmen vorhanden "gesundes Verbrauchsbewusstsein" durch Beratungstätigkeiten vermitteln und somit positive Einflussnahme außerhalb der AWO
Risiken (R)	steigende Energiepreise Versorgungsrisiken durch geopolitische und volkswirtschaftliche Entwicklungen (Krieg in der Ukraine, Asien mit steigender Marktmacht, Alternative Lieferungen, LNG-Gas) einrichtungsspezifisch tlw. geringe Einflussnahme auf Bewohner / Patienten Unsicherheit über weitere Einschränkungen fossiler Energieträger erzeugt unbekanntem Investitionsbedarf Schwierigkeiten bei der Refinanzierung investiver Maßnahmen zur Erhöhung der technischen Effizienz betriebliche Leistungserstellung und Wohl der Klient*innen hängt untrennbar mit Wärmeenergie zusammen, in Abhängigkeit von der Jahreszeit kann ein Ausfall ernsthafte Auswirkungen auf das körperliche Wohl haben
Durchgeführte Maßnahmen zur Chancenwahrung (CW) /	Seit 2020 zunehmende zentralisierte Beschaffung für Gas, unter Hinzuziehung aller Gesellschaften, Lieferverträge bereits im Frühsommer für Folgejahr(e) schließen (gilt auch für RM) Beratung zum wirksamen Lüften als fester Bestandteil in Beratungstätigkeiten sowie Sensibilisierung von Mitarbeitern und Klienten Hinweise und Regeln zum Heizen und Lüften in Hausordnung integriert (Verwaltung) Erweiterung der Schulungsinhalte um politische Entwicklungen und wirtschaftlichen Risiken zur Stärkung des Bewusstseins, fester Bestandteil des Einarbeitungsprozesses Inhalte der Umweltmaßnahmen werden auf Verbandsebene auch außerhalb des EMAS-Verbundes geteilt Schärfung des Klimaprofils innerhalb des landesweiten Strategieprozesses
Durchgeführte Maßnahmen zur Risikominimierung (RM)	Energieberatung am FKHJ als Pilot um umfassendes energetische Sanierungskonzept zu erstellen Bauprojekt Geothermie im PZH Nutzung BHKW im FKHJ, WVB und im August-Reinstein-Haus der ASD Wartung von undichten Fenstern und Heizkörpern
Bedeutung (gering, mittel, hoch)	hoch: Wesentlichster Umweltaspekt gem. Kernindikatoren (75% des gesamten Energieverbrauches) Die hieraus abgeleiteten Emissionsziele werden per 2024 mit 2.224 Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalent bewertet, die Ziele und Maßnahmen im Bereich der Wärmeenergie werden im neuen PDCA-Zyklus künftig über das Handlungsfeld 1: Gebäudeenergie bearbeitet

## Umwelterklärung

2. Direkter Umweltaspekt: Elektrischer Strom (Scope 2)	
Kennzahlen zur Bewertung	absolute Werte: Verbrauch an Strom gesamt [kWh]; davon erneuerbarer Anteil, davon finanziert aus EGG-Umlage, sonstige erneuerbare Energien  Kennzahlen nach EMAS-Kernindikatoren: Energieeffizienz auf Bezugsgrößen Verbrauch pro VZÄ, richtet sich nach: Bewohner (Heime), Belegungen (SZ), Abrechnungsfälle (MV), Fallzahlen (KH), Mitarbeiter*innen (Verwaltung), Plätze (KiTa)
Chancen (C)	Wettbewerbsvorteil durch wachsendes ökologisches Interesse der Zielgruppen Vorbildwirkung inner- und außerhalb des Verbandes Zahlreiche Querschnittsthemen zu Wärmeerzeugung, KfZ-Betrieb möglich Erhöhung der Autarkie und Senkung der Abhängigkeit Kostenstabilität und -sicherheit durch vereinheitlichte Beschaffung am Energiemarkt, analog Märkte Prioritätensetzung bei Definition von Einsparpotenzial "grüner Strom" hat größtes öffentliches Interesse
Risiken (R)	Steigende Energiepreise und damit verbundener Kostennachteil durch Öko-Strombezug (Schnittstelle zur Emissionsreduzierung); ein Ausfall wäre nur für kurze Dauer (Notstrom) zu überbrücken Energiepreise auch im Sozialbereich von sehr relevanter Bedeutung für die betriebliche Existenzsicherung
Durchgeführte Maßnahmen zur Chancenwahrung	Zentralisierte Beschaffung für einheitliche Stromlieferungsverträge im gesamten Landesverband (Unter Wahrung der eigenen Entscheidungsfähigkeit der Gesellschaften) LED-Leuchten, Neuanschaffung Effizienzklassen beachten und Produktlebenszyklusbetrachtung, PV-Anlage (Stromernte über Elektromobilität wird weiter ausgebaut); Sensibilisierung von Mitarbeitern, Bewohnern, Kindern zum Stromsparen; Abschalten einzelner Lampen z.B. in langen Fluren; Geräte wie z.B. Geschirrspüler nur voll anstellen; statt Schredder Datenschutztonne verwenden Der gesamte Verbund nutzt Strom aus Wasserkraft
Durchgeführte Maßnahmen zur Risikominimierung	Bestmögliche Sicherung der Preisstabilität durch Lieferverträge mit festgelegten Arbeitspreisen für einen festen Zeitraum. Künftige Beschaffungen erfolgen direkt beim Versorger, mit Blick auf die Strompreise am Terminmarkt Notstromaggregate zur Überbrückung kurzfristiger Ausfälle, USV für EDV-Anbindungen
Bedeutung (gering, mittel, hoch)	hoch: (Tendenz mittel) Umweltaspekt gem. Kernindikatoren entspricht ~20% des gesamten Energieverbrauches, betriebliche Leistungserstellung hängt untrennbar mit elektrischem Strom zusammen Das CO <sub>2</sub> -Äquivalent wird mit 0 bewertet, daher sind hier keine quantifizierten Emissionswerte abzuleiten

## Umwelterklärung

3. Direkter Umweltaspekt: Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks (Scope 1)	
Kennzahlen zur Bewertung	Anzahl Fahrzeuge, Benzin- und Dieselverbrauch [kWh], seit 2024: Verbrauch / Fahrstrecke
Chancen (C)	C: Kraftstoffreduzierung durch Umstieg auf innovative Konzepte, Betrieb durch (bestenfalls eigens erzeugte) erneuerbare Energien Ersparnis im Erwerb durch Förderprogramme laufende Steuerersparnis besonderes öffentliches Interesse und Wahrnehmung Kombination von CarSharing-Modellen und Elektromobilität Gewinnung externer Partner (TeilAuto)
Risiken (R)	Infrastruktur für E-Fahrzeuge mangelhaft (eigene Investitionen nötig) weite Fahrstrecken vs. Reichweitenproblematik Strikte Förderungsbedingungen für Ladeinfrastruktur Hohe Auslastung von Dienstleistungs- & Baufirmen begrenzt die Umsetzung von Investitionen
Durchgeführte Maßnahmen zur Chancenwahrung	Straffung des zentralen Fuhrparks und Kooperation mit CarSharing-Dienstleister In Abhängigkeit von Fahrstrecke und Fahrzeit, Festlegung des wirtschaftlichsten Einsatzes der jeweiligen Fahrzeuge (inkl. CarSharing) Nutzung konventioneller und innovativer Antriebsarten Fahrgemeinschaften; Bündeln von Fahrten; Tourenmanagement; Reduzierung von Fahrten durch Angebot von E-Learning Software (Präsenzveranstaltungen entfallen überwiegend)
Durchgeführte Maßnahmen zur Risikominimierung	In der Landesgeschäftsstelle, sowie einzelnen Standorten der KHBG, fair.leben und der ASD erste Ladeinfrastruktur in Betrieb genommen Laufende Erneuerung des Fuhrparkes unter Berücksichtigung anwendbarer Antriebskonzepte
Bedeutung (gering, mittel, hoch)	mittel: (Tendenz hoch) in 2017 noch 2,5 %, aktuell sind ca. 5% des Energieverbrauches auf Kraftstoffe zurückzuführen, Ausfall in den Einrichtungen kann mittels Alternativen (Car-Sharing) aufgefangen werden, öffentliches Interesse relativ hoch Aufgrund steigender Auslastungen, insbesondere im ambulanten Pflegedienst im ländlichen Raum, nimmt der Bereich Fuhrpark eine weiterhin zentrale Rolle ein. Die absoluten Reduktionsziele konnten infolge des Ausbaus nicht eingehalten werden. Aus diesem Grund wird die Zielbewertung ebenfalls um die VZÄ erweitert.

## Umwelterklärung

### 4.2 Indirekte Umweltaspekte

Die EMAS-Verordnung fordert die Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele und -maßnahmen bilden.

Mögliche indirekte Umweltaspekte laut EMAS-Verordnung sind:

- a. produktbezogene Auswirkungen (Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung und Wiederverwendung/Entsorgung von Abfall),
- b. Kapitalinvestitionen, Kreditvergabe und Versicherungsdienstleistungen,
- c. neue Märkte,
- d. Auswahl- und Zusammensetzung von Dienstleistungen (z.B. Verkehr oder Gaststättengewerbe),
- e. Verwaltungs- und Planungsentscheidungen,
- f. Zusammensetzung des Produktangebots,
- g. Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten.

Analog zu den direkten Umweltaspekten wurden die indirekten Umweltaspekte durch die Gesellschaften spezifisch bewertet und sind im PDCA-Zyklus dokumentiert. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird hier auf eine Aufnahme aller Bewertungen im Einzelnen verzichtet.

### 4.3 Maßnahmen und Zielplanung

Die Ziele für 2024 wurden aus dem Vorjahr übernommen und im Gliederungspunkt 5.2. wird die Zielebewertung im Review durchgeführt. In 2023 wurde eine Überarbeitung des gesamten Zielplanungsprozesses angekündigt, um den im letzten Jahr beschriebenen Bundesbeschluss „Klimaschutz ist Solidarität“ über alle Handlungsfelder hinweg abzubilden und dort konkreter zu werden, wo es notwendig ist. In 2024 wurde der neue Prozess vollständig entwickelt, ab 2025 wird die neue PDCA-Zielplanung greifen. In dieser Umwelterklärung werden die neuen Ziele und Maßnahmen zusammengefasst dargestellt, inklusive erwarteter CO<sub>2</sub>-Ersparnis im Gliederungsabschnitt 5.3.

Strategisches Ziel **Klimaneutralität bis 2040** (Umsetzung des AWO Bundesbeschlusses Klimaschutz ist Solidarität): Die Klimaneutralität wird in Scope 1 und 2 nach ISO 14064-1 definiert, die Definition ist im PDCA-Zyklus verankert. Die Zielplanung wird in 7 Handlungsfelder unterteilt und behandelt die relevanten Umweltaspekte in den Scopes 1 und 2. Jede Einrichtung setzt die Handlungsfelder mit eigenen Maßnahmen- um und dokumentiert diese im eigenen PDCA-Zyklus. Die Terminalschiene wird gesellschaftsspezifisch festgelegt und kann in den PDCA-Tabellen eingesehen werden. Im Folgenden werden die Ziele und Maßnahmen konsolidiert und zusammengefasst dargestellt:

## Umwelterklärung

### Handlungsfeld 1 Gebäudeenergie

Scope 1: Bei Bezug von Erdgas

Scope 2: Bei Bezug von Fernwärme und elektrischen Strom

#### Ziel

Erwartete CO<sub>2</sub>-Ersparnis bis 2040: 2.224 Tonnen , entspricht 92% der Emission von 2024

#### Geltungsbereich

Alle Gesellschaften im Verbund mit selbstgenutzten Eigenimmobilien

#### Maßnahmen

1. Prüfung von CO<sub>2</sub>-reduzierter Wärmeversorgung, je nach Möglichkeit (Biogas, CO<sub>2</sub>-reduzierte Fernwärme, Wärmepumpeneinsatz)
2. Nutzung von Strom aus 100% erneuerbaren Energien (laufend, da im Beschaffungsrahmen regelmäßig ausgeschrieben werden muss)
3. Nutzung von eigenen Dachflächen für PV, verbindliche Durchführung einer Prüfung
4. Bei Neubau, Sanierung und Vollsanierung min. 45% über den gesetzlichen, energetischen Mindeststandard
5. Schutz der in Gebäuden befindlichen Klient\*innen vor Klimaanpassungen
6. Weiterhin realistische Sparziele beibehalten: 3% im Durchschnitt, als Teil der gesamten Reduktionsstrategie
7. Durchführung von Energieberatungen

### Handlungsfeld 2 Mobilität

Scope 1

#### Ziel

Erwartete CO<sub>2</sub>-Ersparnis bis 2040: 185 Tonnen , entspricht 8% der Emission von 2024

#### Geltungsbereich

Alle Gesellschaften im Verbund mit eigenem Fuhrpark

#### Maßnahmen

1. Schrittweise Umstellung auf emissionsfreie Antriebstechnologien, Flottenemission per 31.12.2040: 0 g CO<sub>2</sub>/km
2. Prüfung von Dienstfahrrädern und Jobtickets für die Gestaltung des Arbeitsweges, Anreize für Fahrgemeinschaften schaffen
3. Etablierung digitaler Sitzungsformate und Dienstreisen auf ein Minimum reduzieren
4. Realisierbarkeitsprüfung von Ladeinfrastruktur bei selbstgenutzten Standorten im Eigentum und Schaffung eines Umsetzungsplans

### Handlungsfeld 3 Klimafreundliche Verpflegung

Scope 3 (keine direkte Messung des CO<sub>2</sub>-Äquivalents)

#### Geltungsbereich

Alle Standorte im Verbund mit Speiseversorgung

#### Maßnahmen

1. Anteil pflanzlicher Produkte steigern, Wahlmöglichkeiten offen halten, Bewohnerpräferenzen berücksichtigen, Angabe des CO<sub>2</sub>-Rucksacks am Gericht, um Bewusstsein zu schärfen
2. Ökologische Produkte im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten nutzen
3. Auswirkung auf Beschaffungsprozess definieren, Berücksichtigen von strukturschwächeren Regionen, ohne große Auswahl von Anbietern
4. Sensibilisierung in Bezug auf Speisereste: Anpassung der Portionsgrößen, Auswahl passender Gebindegrößen, Verwertung von unvermeidbaren Speiseresten (z.B. zur Erzeugung von Bio-Energie)

### Handlungsfeld 4 nachhaltige Beschaffung

Scope 3 (keine direkte Messung des CO<sub>2</sub>-Äquivalents)

#### Geltungsbereich

Alle Standorte im Verbund

#### Maßnahmen

1. Zentralisierte Vorgaben im Beschaffungsprozess für gängige Nachhaltigkeitskriterien, die über reinen Umweltschutz hinausgehen
2. Verantwortlichkeit und zentrale Rolle stärken, notwendigen Spielraum für Einrichtungen lassen

## Umwelterklärung

### Handlungsfeld 5 Controlling, Transparenz und Berichterstattung

#### Geltungsbereich

EMAS-Verbund

#### Maßnahmen

1. Sicherstellung Datenvalidität, -qualität und Datenerhebung im Verbund
2. Etablierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdruck als Erhebungswerkzeug für alle
3. Vorbereitung auf die Anforderungen nach CSR
4. Ausbau elektronischer Erhebungsverfahren via Online-Tool im CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

### Handlungsfeld 6 Rechtssicherheit und Compliance

#### Geltungsbereich

EMAS-Verbund

#### Maßnahmen

1. Bewertung und Umsetzung der rechtlichen Anforderungen
2. Systematischen Prozess zur Rechtssicherheit im Verbund etablieren

### Handlungsfeld 7 Wissenstransfer und Bewusstsein

#### Geltungsbereich

EMAS-Verbund, auch außerhalb

#### Maßnahmen

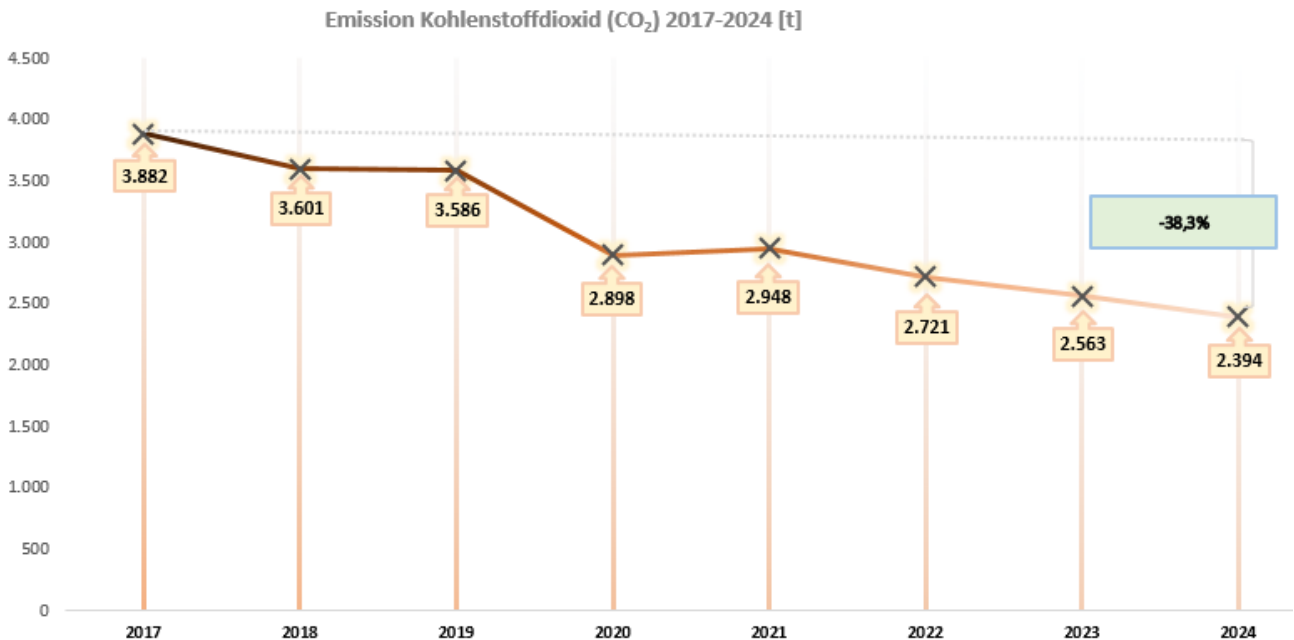
1. Schulung und Sensibilisierung min. 1 x jährlich, obligatorisch im Onboarding
2. Transfer von Erfahrungen aus dem Umweltmanagement in interessierte Verbände
3. Klimaneutralität als zentrales Ziel außerhalb des EMAS-Verbundes auf Landesebene definieren
4. Laufende Aktionen mit Umweltbezug (z.B. „K17 goes green“) und Unterstützung der Kreis- und Regionalverbände (Austausch E-Mobilität, Abfrage von Bedarfen, Maßnahmensammlung, PDCA-Planung)

## Umwelterklärung

### 5 Umweltbericht

Der Umweltbericht teilt sich in zwei Bereiche auf: Die ausführliche Berichterstattung nach Tätigkeitsbereichen, sowie die Berichterstattung der Key-Performance-Indicators nach der gültigen EMAS-Verordnung, am Ende wird auch die Zielerreichung der vergangenen Jahre bewertet.

#### 5.1 Umweltleistung nach Tätigkeitsbereichen



2017 wurde als Referenzjahr für den Umweltbericht festgelegt. Für dieses Jahr lagen erstmalig Verbrauchswerte aller Einrichtungen vor und wurden zentralisiert, nach einem fest definierten Schema ausgewertet. Der gesamte CO<sub>2</sub>-Ausstoß betrug in diesem Jahr 3.863 Tonnen, dieser wurde bis Ende 2024 auf 2.394 Tonnen CO<sub>2</sub> reduziert. Dies entspricht einer CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 38,5% nach 7 Jahren. Der Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität kann nur durch die Beantwortung teilweise komplexer Fragestellungen beschrieben werden. Die zielführende Auswertung der vorliegenden Kennwerte liefert einen entscheidenden Beitrag dazu, die richtigen Fragen zu stellen, den Blick auf die wesentlichen Umwelteinflüsse zu richten und letztlich Maßnahmen zu beschreiben, um dem erklärten Ziel der Klimaneutralität stetig näher zu kommen.

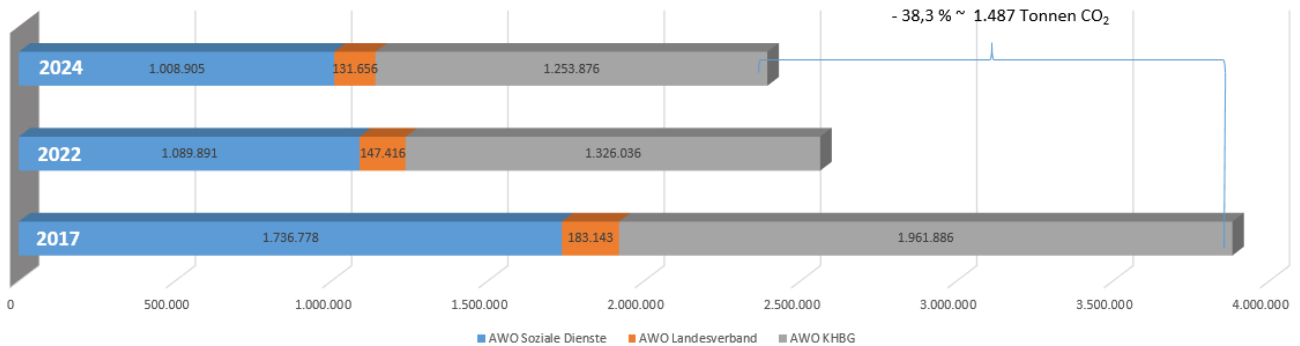
#### Ursachen der CO<sub>2</sub>-Reduzierung seit 2017

[in Tonnen]

Emission 2017	3.881,81
Emission 2024	2.394,44
<b>Reduktion effektiv</b>	<b>1.487,37</b>

## Umwelterklärung

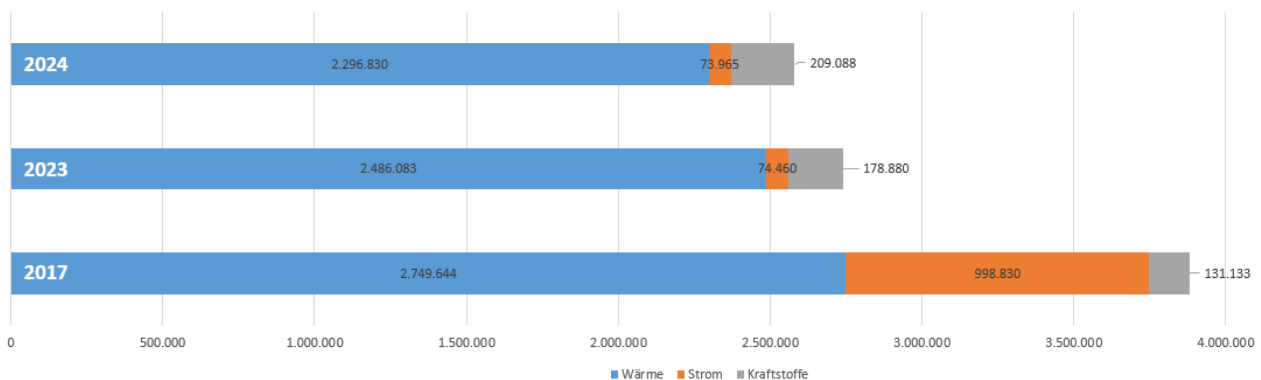
Reduzierungen durch:	abs.	%
1. Umstellung Wasserkraftstrom	998,83	64,1%
<i>CO<sub>2</sub>-Äquivalent von 0,319 kg Co<sub>2</sub> / kWh auf 0,0 kg CO<sub>2</sub> / kWh reduziert, dies entspricht: Verbrauch 2017: 3.131 MWh</i>		
2. Einsparungen Strom	4,27	0,27%
<i>Ersparnis bei 0,024 kg CO<sub>2</sub>-Äquiv. 2024 zu 2017</i>		
3. Einsparungen Wärmeerzeugung		
3.1. Erdgas	355,59	22,8%
3.2. Fernwärme	109,97	7,1%
3.3. Heizöl	59,37	3,8%
4. Reduzierung Diesel-Kraftstoff	31,22	2,00%
<b>Summe Reduzierungen</b>	<b>1.559,25</b>	
<i>Erhöhungen durch:</i>		
1. Erhöhung Benzin-Kraftstoff	71,88	100%
<b>Summe Erhöhungen</b>	<b>71,88</b>	
<b>Delta</b>	<b>0,00</b>	



## Umwelterklärung

CO <sub>2</sub> -Emission	2017		2024		Δ [%] '23... '24	Δ [%] '17... '24
	abs. [kg]	Anteil [%]	abs. [kg]	Anteil [%]		
Senioren und Pflege (AWO Soziale Dienste, Seniorenzentrum Zepziger Weg)	1.736.778	45%	1.008.905	39%	-7,4%	-41,9%
Zentrale Verwaltung, Kindertagesstätten, sonstige Sozialwesen (AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.)	183.143	5%	131.656	5%	-10,7%	-28,1%
Krankenhäuser, sonstige Heime (AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft)	1.961.886	51%	1.253.876	49%	-5,4%	-36,1%
<b>Emission alle Standorte [kg]</b>	<b>3.881.808</b>	<b>100%</b>	<b>2.394.437</b>	<b>93%</b>	<b>-6,6%</b>	<b>-38,3%</b>

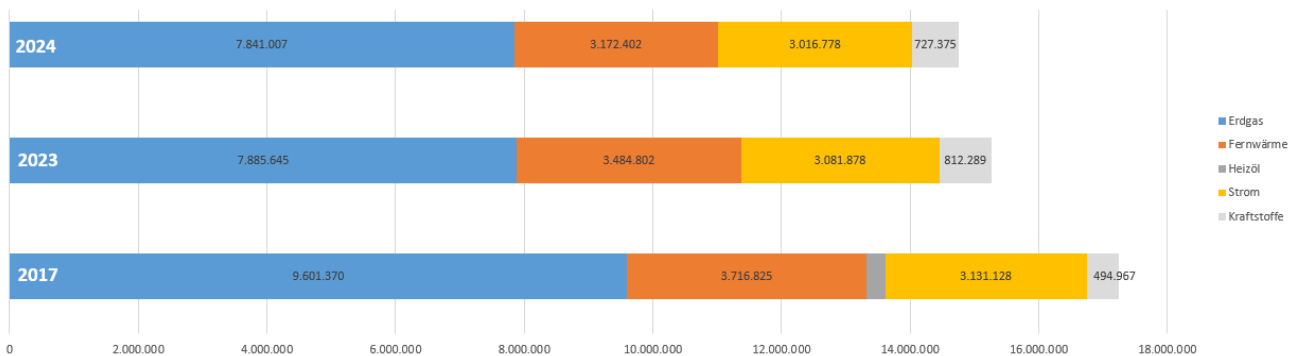
CO <sub>2</sub> -Emission [kg / kWh]	2017		2024		Δ [%] '23... '24	Δ [%] '17... '24
	abs. [kg]	Anteil [%]	abs. [kg]	Anteil [%]		
Erdgas [0,202 kg / kWh]	1.939.477	50%	1.583.883	66%	-0,6%	-18%
Fernwärme [0,198 kg / kWh]	750.799	19%	640.825	27%	-9,0%	-15%
Heizöl [0,268 kg / kWh]	59.368	2%	0	0%	-	-100%
<b>Σ Wärme</b>	<b>2.749.644</b>	<b>71%</b>	<b>2.224.709</b>	<b>92%</b>	<b>-3,1%</b>	<b>-19%</b>
<b>Σ Strom</b> [2017: 0,319 kg / kWh; seit 2021: 0,024 kg / kWh]	998.830	26%	0	0%	-100,0%	-100%
<b>Σ Kraftstoffe</b>	131.133	3%	185.790	8%	-11,1%	42%
<b>Emission alle Standorte [kg]</b>	<b>3.879.606</b>	<b>100%</b>	<b>2.410.499</b>	<b>100%</b>	<b>-6,6%</b>	<b>-38%</b>



## Umwelterklärung

Der CO<sub>2</sub>-Reduktion um 38% steht eine Verbrauchsreduzierung um 14,4% gegenüber.

Verbrauch	2017		2024		Δ [%]	Δ [%]
	abs. [kWh]	Anteil [%]	abs. [kWh]	Anteil [%]	'23... '24	'17... '24
Erdgas	9.601.370	56%	7.841.007	53%	-0,6%	-18,3%
Fernwärme	3.716.825	22%	3.172.402	21%	-9,0%	-14,6%
Heizöl	293.902	2%	0	0%	-100,0%	-100,0%
<b>Σ Wärme</b>	<b>13.612.097</b>	<b>79%</b>	<b>11.013.409</b>	<b>75%</b>	<b>-3,1%</b>	<b>-19,1%</b>
<b>Σ Strom</b>	<b>3.131.128</b>	<b>18%</b>	<b>3.016.778</b>	<b>20%</b>	<b>-2,1%</b>	<b>-3,7%</b>
<b>Σ Kraftstoffe</b>	<b>494.967</b>	<b>3%</b>	<b>727.375</b>	<b>5%</b>	<b>-10,5%</b>	<b>47,0%</b>
<b>Verbrauch alle Standorte</b>	<b>17.238.192</b>	<b>100%</b>	<b>14.757.562</b>	<b>100%</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-14,4%</b>



Mit Bezug auf die Verbrauchsentwicklung der Wärmeenergie ist eine Klimabereinigung obligatorisch. Die absolute Ersparnis betrug von 2017 zu 2024: 2.599 MWh, um Bereinigung der Klimafaktoren beträgt die Ersparnis: 986 MWh.

$\Sigma (\text{Gesamtverbrauch 2024} * \text{gewichteter Klimafaktor 2024} - \text{Gesamtverbrauch 2017} * \text{gewichteter Klimafaktor 2017})$

**% = -6,7%**

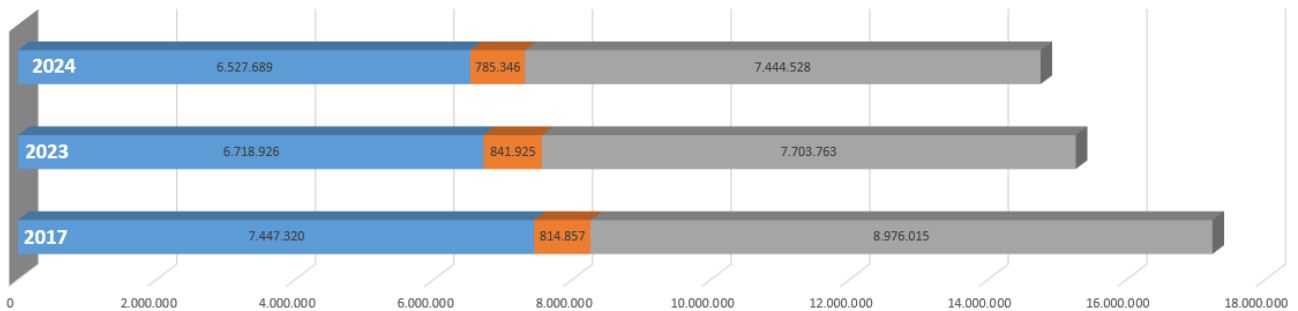
**Σ bereinigter Gesamtverbrauch 2017**



Die absolute Ersparnis im Bereich der Wärmeenergie beträgt **19,1%**  
 Auf gestiegene Durchschnittstemperaturen entfallen **12,4%**  
 Die klimabereinigte Verbrauchsreduzierung beträgt **6,7%**

## Umwelterklärung

Verbrauch	2017		2024		Δ [%] '23... '24	Δ [%] '17... '24
	abs. [kWh]	Anteil [%]	abs. [kWh]	Anteil [%]		
Senioren und Pflege (AWO Soziale Dienste, Seniorenzentrum Zepziger Weg)	7.447.320	43%	6.527.689	44%	-2,8%	-12,3%
Zentrale Verwaltung, Kindertagesstätten, sonstige Sozialwesen (AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.)	814.857	5%	785.346	5%	-6,7%	-3,6%
Krankenhäuser, sonstige Heime (AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft)	8.976.015	52%	7.444.528	50%	-3,4%	-17,1%
<b>Verbrauch alle Standorte [kWh]</b>	<b>17.238.192</b>	<b>100%</b>	<b>14.757.562</b>	<b>100%</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-14,4%</b>



### 5.2. EMAS-KPI und Zielbewertung

Die betriebseigenen Umweltauswirkungen müssen stets in Relation zur betrieblichen Leistungserbringung gesetzt werden. Als Leistungsindikator wird die Mitarbeiterzahl in Form der beschäftigten, anwesenden Vollzeitäquivalente (VZÄ) herangezogen: Als Ergebnis von Refinanzierungs- und Betreuungsschlüsseln, sowie sich stetig ändernden Anforderungen an die Personalbemessung.

Mitarbeiteranzahl (Ist-Anwesenheit in VZÄ*)	2017	2021	2022	2023	2024	Δ [%] VJ	Δ [%] '17... '24
Senioren und Pflege	425	485	494	508	676	33,0%	59,2%
Zentrale Verwaltung, Kindertagesstätten, sonstige Sozialwesen	84	89	92	93	81	-13,0%	-3,7%
Krankenhäuser, sonstige Heime	455	460	459	442	458	3,4%	0,6%
<b>Gesamt</b>	<b>964</b>	<b>1.034</b>	<b>1.045</b>	<b>1.043</b>	<b>1.214</b>	<b>16,4%</b>	<b>26,0%</b>

## Umwelterklärung

	2017	2021	2022	2023	2024	Δ [%] VJ	Δ [%] '17... '24
<b>Energieeffizienz</b>							
<b>Gesamtenergieverbrauch pro VZÄ (kWh)</b>	<b>17.890</b>	<b>16.679</b>	<b>15.407</b>	<b>14.628</b>	<b>12.153</b>	<b>-16,9%</b>	<b>-32,1%</b>
Anzahl Mitarbeiter (Ist-Anwesenheit)	964	1.034	1.045	1.043	1.214	16,4%	26,0%
<b>Energieverbrauch (kWh) gesamt</b>	<b>17.238.192</b>	<b>17.248.718</b>	<b>16.097.208</b>	<b>15.264.614</b>	<b>14.757.562</b>	<b>-3,3%</b>	<b>-14,4%</b>
<i>davon: Senioren und Pflege</i>	7.447.320	7.624.041	7.132.416	6.718.926	6.527.689	-2,8%	-12,3%
<i>davon: Verwaltung, Projekte &amp; Kita</i>	814.857	889.263	837.360	841.925	785.346	-6,7%	-3,6%
<i>davon: Krankenhäuser, sonstige Heime</i>	8.976.015	8.735.415	8.127.432	7.703.763	7.444.528	-3,4%	-17,1%
<b>elektrischer Strom</b>							
Stromverbrauch (kWh)	3.131.128	3.226.567	3.102.501	3.081.878	3.016.778	-2,1%	-3,7%
Stromverbrauch pro VZÄ (kWh)	<b>3.249</b>	<b>3.120</b>	<b>2.969</b>	<b>2.953</b>	<b>2.484</b>	<b>-15,9%</b>	<b>-23,5%</b>
erneuerbarer Anteil	52,30%	~ 99%	~ 99%	~ 99%	~ 99%		
<b>Kraftstoffe</b>							
Kraftstoffverbrauch in kWh <i>9,2 kWh/ Liter Benzin, 9,7 kWh / Liter Diesel</i>	494.967	612.853	687.367	812.289	727.375	-10,5%	47,0%
Benzin (Liter)	25.030	47.531	54.503	69.119	62.711	-9,3%	150,5%
Diesel (Liter)	27.288	18.099	19.169	18.185	15.508	-14,7%	-43,2%
<i>Energieverbrauch / 100km</i>			<i>erstmalig für 2024</i>		60,3		
<i>Entspricht Liter Benzin / 100km</i>			<i>erstmalig für 2024</i>		6,6		
<b>Wärmeerzeugung</b>							
Wärmeverbrauch (kWh), unbereinigt	13.612.097	13.418.505	12.307.340	11.370.447	11.013.409	-3,1%	-19,1%
<b>Wärmeverbrauch pro VZÄ (kWh), unbereinigt</b>	<b>14.126</b>	<b>12.975</b>	<b>11.780</b>	<b>10.897</b>	<b>9.070</b>	<b>-16,8%</b>	<b>-35,8%</b>
Fernwärme (kWh)	3.716.825	3.663.687	3.582.972	3.484.802	3.172.402	-9,0%	-14,6%
Erdgas (kWh)	9.601.370	9.470.804	8.724.368	7.885.645	7.841.007	-0,6%	-18,3%
Heizöl (kWh)	293.902	284.014	0	0	0	-	-100,0%
Klimabereinigter Wärmeverbrauch	14.685.967	13.745.641	14.128.651	13.596.818	13.699.163	-3,8%	-6,7%
Klimafaktor gewichtet	1,08	1,02	1,15	1,20	1,24	4,0%	15,3%
<b>Wärmeverbrauch pro VZÄ (kWh), bereinigt</b>	<b>15.241</b>	<b>13.292</b>	<b>13.523</b>	<b>13.030</b>	<b>11.282</b>	<b>-3,6%</b>	<b>-26,0%</b>
<b>Emissionen</b>							
Kohlenstoffdioxid (CO <sub>2</sub> ) (t)	3.881,8	2.948,4	2.721,3	2.563,3	2.394,4	-6,6%	-38,3%
Kohlenstoffdioxid (CO <sub>2</sub> ) pro VZÄ (t)	<b>4,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,6</b>	<b>2,5</b>	<b>2,0</b>	<b>-18,6%</b>	<b>-51,1%</b>
<b>Relevante Abfallmengen (FKHJ und PZH)</b>							
Restmüll	87,5	85,4	89,3	91,9	87,0	-5,3%	-0,5%
Glas	38,4	38,4	38,4	38,4	38,4	0,0%	0,0%
Papier	12,3	13,3	12,7	14,1	16,5	16,6%	33,9%
Biologisch	42,5	43,9	41,6	44,9	45,7	1,9%	7,4%
Kunststoff	3,0	3,0	3,0	3,3	3,7	9,9%	22,3%
<b>Versiegelte Flächen</b>							
		<b>Gesamtfl.</b>	<b>Vers.fl.</b>	<b>Vers.grad</b>			
<i>davon: Senioren und Pflege</i>		62.968	33.259	52,8%			
<i>davon: Verwaltung, Projekte &amp; Kita</i>		14.875	7.283	49,0%			
<i>davon: Krankenhäuser, sonstige Heime</i>		250.416	59.971	23,9%			
<b>Gesamt (Neuerhebung 2024)</b>		<b>328.259</b>	<b>100.512</b>	<b>30,6%</b>			

**Kommentierung:** Die Belegschaft ist seit 2017 um 26% gewachsen, die VZÄ sind von 964 (2017) auf 1.214 (2024) angewachsen. Die größte Steigerung entstammt dem Bereich der Pflege (+59%), im Bereich der sonstige Heime und Krankenhäuser blieb die Belegschaft weitgehend stabil (+0,6%), während es im verwaltenden Bereich / Projekte / Kitas eine

## Umwelterklärung

geringfügige Abnahme gab (-3,7%). Die Personalstärke bemisst sich in allen relevanten Leistungsbereichen anhand der Kapazitäten und der Betreuungsintensität, sodass der Umwelteinfluss in Relation zu VZÄ am besten die Umweltleistung widerspiegelt. Der nominale Verbrauch wurde seit Beginn des Umweltberichts um 14% reduziert, unter Berücksichtigung des organischen Wachstums im AWO Landesverband, steigt die Reduktion auf 32%. Der größte Anteil ist dabei auf die Einsparung von Wärmeenergie zurückzuführen (2,6 GWh), ein Anteil ist auf gestiegene Durchschnittstemperaturen zurückzuführen. Der klimabereinigte Verbrauchsreduzierung pro VZÄ beträgt immer noch zufriedenstellende 26% pro VZÄ. Mit Abstand folgt die Reduktion des elektrischen Stroms um 0,12 GWh - mit Blick auf den wachsenden Anteil von Elektromobilität, der im Gesamtverbrauch enthalten ist, ist dies eine zufriedenstellende Entwicklung. Mit Ausbau der ambulanten Pflegedienste, sowie weiterer mobiler Beratungsangebote stieg die Energie aus Kraftstoffen zunächst an (0,23GWh). Um die Effizienz im Kfz-Bereich im Auge zu behalten, wird nun konzernweit begonnen, die Verbrauchswerte zu reporten und künftig zu bewerten. Die Spannweite der Verbräuche beträgt in Benzinäquivalent 5,9 l/100km bis 9,7 l/100km. Sparsam sind hybride Antriebe im urbanen Umfeld, oder Fahrzeuge auf gleichmäßigen längere Pendelstrecken, z.B. im Bereich der Tagesklinik. Höhere Verbräuche entstehen durch die Nutzung von Kleinbussen für Patienten- oder Bewohnerausflüge.

Für die abfallberichtsführenden Einrichtungen, dem FKHJ und dem PZH, werden die relevanten Abfallarten dargestellt, auf die verbundweite Darstellung der Abfallmengen wird verzichtet, da der Umgang geregelt stattfindet und die Möglichkeit zur Einflussnahme gering ist. Gleichzeitig sind die Abfallmengen der einzelnen Einrichtungen dahingehend niedrig, dass keine Messungen bei der vollumfänglich periodischen Abholung praktikabel bzw. umsetzbar wäre. Dennoch werden die Abfallmengen einrichtungsspezifisch erfasst, die Füllmengen im Rahmen der praktischen Möglichkeiten geschätzt. Größere Einrichtungen (z.B. FKHJ) erstellen separat einen jährlichen Abfallbericht.

Der Flächenbedarf vieler Einrichtungen ist gering, bei angemieteten Objekten besteht keine direkte Einflussnahme des Landesverbandes auf die Biodiversität, bei größeren Einrichtungen wurden diese entweder in direkter, städtischer Lage erworben, wie im Falle des PZH, oder es sind ausreichend Grünanlagen vorhanden, die zur Förderung der Biodiversität beitragen, wie im Fachkrankenhaus Jerichow. Bei Letzterem sind Wege und entsprechende Zonen entsprechend Ihrer Funktionalität gestaltet, sodass dort keine weitere Ver- oder Entsiegelungsmaßnahme notwendig ist. Die Flächenbezogenen Angaben wurden für 2024 neu erhoben, es bleibt ein geringfügiger Anteil an Schätzwerten, da die Datenlage bei der hohen Anzahl von Standorten nicht ganz vollständig ist - die erwartete Abweichung beträgt jedoch nicht mehr +/- 5%. Der durchschnittliche Versiegelungsgrad beträgt im Verbund 30,6% und bietet somit ausreichend Möglichkeit zur Biodiversität, welche in sehr unterschiedliche Weise einrichtungsspezifisch und meist kreativ umgesetzt wird.

**Historische Zielbewertung:** Ab 2025 wird die Zielplanung im neuen PDCA-Prozess auch inhaltlich überarbeitet, für 2024 wurden die Ziele des Vorjahres übernommen und im Folgenden bewertet. Im Kapitel ab 4.3. werden die neuen Ziele ab 2025 vorgestellt.

### 1. Wärmeverbrauch: Wärmeverbrauch pro Jahr (bis einschließlich 2024) um 3% pro Jahr zu senken.

Die Reduktionswerte für Wärme betragen seit 2017:	entspricht pro Jahr:	
unbereinigt absolut:	-19,1%	-2,4%
bereinigt absolut:	-6,7%	-0,8%
<b>unbereinigt pro VZÄ</b>	<b>-35,8%</b>	<b>-4,5%</b>
<b>bereinigt pro VZÄ:</b>	<b>-26,0%</b>	<b>-3,2%</b>

Auch wenn die Zielsetzung um 3% p.a. wenig ambitioniert zu sein schien, war es von hoher Wichtigkeit zunächst ein Gefühl für tatsächliche Einsparpotenziale zu erhalten. Bei der Verabschiedung der Ziele im Verbund musste ebenfalls berücksichtigt werden, dass energetische Sanierungen und Optimierungen erst im Verlauf einiger Geschäftsjahre geplant und durchgeführt werden können. Hintergrund ist stets die Frage nach der Refinanzierbarkeit und im Ergebnis sind es die Pflegeplatzkosten. Hier muss stets ein Gleichgewicht zwischen marktfähigen Preisen und Umweltschutz gefunden werden. Der letzte und entscheidende Faktor ist, dass nahezu alle Klient\*innen im Verbund den vulnerablen Personenkreisen zuzuordnen sind und ein erhöhtes Wärmebedürfnis haben. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie

## Umwelterklärung

wurden in den vergangenen Jahren ebenfalls hinreichend erläutert. Die Kennzahlen zeigen das organische Wachstum des Verbundes gut auf, die Bereinigung um VZÄ beweist, dass es möglich war Einsparmaßnahmen umzusetzen und gleichzeitig zu wachsen. Der Verbund liegt mit einer bereinigten, leistungsbezogenen Reduktion nach VZÄ um 3,2% p.a. nahezu exakt auf dem Planungsniveau. Künftig wird über das Handlungsfeld 1 das Thema Gebäudeenergie einen deutlich höheren Stellenwert einnehmen und sich in der geplanten CO<sub>2</sub>-Reduktion signifikant auswirken.

### 2. Keinen Mehrverbrauch fremdbezogenen, elektrischen Stromes bis 2023 im Vergleich zu 2019 (=Basisjahr), trotz der Anschaffung elektrischer Fahrzeuge (Wechselwirkung zum Kraftstoffverbrauch).

Die Entwicklungen für Strom betragen seit 2017:	entspricht pro Jahr:	
absolut:	-3,7%	-0,5%
<b>pro VZÄ</b>	<b>-23,5%</b>	<b>-2,9%</b>

Der absolute Verbrauch wurde mit 0,5% p.a. geringfügig reduziert, entscheidend bei der Bewertung ist auch hier das Wachstum im Verbund und die entsprechende VZÄ-Bereinigung. Hiermit steigt das Einsparvolumen auf 3% p.a. Das Ziel ist hiermit erfüllt, auch wenn es auch nicht besonders ambitioniert scheint, ist der entscheidende Faktor die CO<sub>2</sub>-Emission, welche nun mit 0 CO<sub>2</sub>/kWh bilanziert wird. In Bezug auf die Einsparungen trotz Wachstums ist ein weiterer Schlüssel die Erhöhung der Autarkie, innerhalb des Verbundes betreibt die Landesgeschäftsstelle eine PV Anlage seit 2019 und erreicht eine Autarkie von 25%. Steigende Strompreise verkürzen die Amortisationsdauer, der Eigenverbrauch beträgt 99,5%, die Elektromobilität hat zentral einen Anteil von 10% am Stromverbrauch. Am FKHJ wird die PV-Anlage in 2025 in Betrieb gehen, die Anlage mit 96 kWp und erwarteter 99% Eigennutzung, eine nach heutigen Stand berechnete Autarkiequote von guten 10% erreichen.

### 3. Kraftstoffe: Fossile Kraftstoffe im Fuhrpark im Planungszeitraum um 20 % senken.

Die Entwicklung für Kraftstoffe beträgt seit 2017	entspricht pro Jahr:	
<b>Kraftstoffverbrauch gesamt (kWh)</b>	<b>47,0%</b>	<b>5,9%</b>
<i>davon Benzin (Liter)</i>	150,5%	18,8%
<i>davon Diesel (Liter)</i>	-43,2%	-5,4%
<i>VZÄ ambulante Pflege</i>	2017	11,2
	2024	76,8 <i>entspricht Steigerung: 589%</i>

Der absolute Kraftstoffverbrauch für fossile Brennstoffe ist nominell um 47% gestiegen, somit wurde das Ziel der Reduzierung um 20% zunächst verfehlt. Die Ursachen sind bekannt und liegen auch hier wieder im Wachstum und Ausweitung der Dienstleistungsangebote: Insbesondere in einem Flächenbundesland wie Sachsen-Anhalt sind die Bedarfe nach ambulanten Hilfs- und Pflegeangeboten enorm gestiegen. Die AWO sieht sich klar in der Versorgungsverantwortung und hat diese Bedarfe früh erkannt, sodass in den vergangenen 8 Jahren die ambulanten Angebote deutlich ausgebaut wurden. Die beschäftigten VZÄ sind im Berichtszeitraum von 11,2 VZÄ auf 76,8 VZÄ gestiegen und haben sich fast sechsfach. Ein großer Teil der Dienstfahrten entfällt auf die ambulante Pflege, im Bereich der AWO Soziale Dienste und dem Fachkrankenhaus Jerichow, welches mit ambulanten psychiatrischen Pflegediensten (APP) nun auch den Raum Magdeburg bedienen kann. Sonstige Dienstfahrten wurden durch virtuelle Sitzungsangebote immer weiter reduziert, auch die Umstellung auf alternative Antriebe lässt die Anteile fossiler Kraftstoffe in deutlich geringerem Maße wachsen, als es die Ausweitung der Dienstleistungsangebote vermuten ließe. Am FKH betreiben 15 Mitarbeitende 8 Elektrofahrzeuge und laden die Fahrzeuge zuhause, um "Tankfahrten" zu eliminieren und entsprechende Verfügbarkeit in der Region zu gewährleisten. Im regulären Fuhrpark betreibt das FKH 5 E-Fahrzeuge, wovon 3 für die Pendelfahrten zu den Tageskliniken (Burg, Havelberg) genutzt werden.

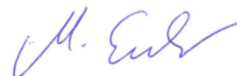
## Umwelterklärung

### 6 Ansprechpartner

Für Anfragen zum betrieblichen Umweltschutz im AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. ist der zentrale Umweltmanagementbeauftragte der erste Ansprechpartner.

Matthias Euler  
Umweltmanagementbeauftragter / Controlling  
Seepark 7 in 39116 Magdeburg  
Telefon: 0391 / 999 77 821  
Fax: 0391 / 999 77 828  
Email: matthias.euler@awo-sachsenanhalt.de

Magdeburg, den 31.07.2025



Matthias Euler

## Umwelterklärung

### 7 Erläuterung Stichprobenverfahren

Gemäß des Beschlusses (EU) 2017/2285 der Kommission vom 06.12.2017 über die Änderung des Nutzerhandbuchs (aktuelle Version 2023) und die dort beschriebene Vorgehensweise zur Durchführung eines „Stichprobenverfahrens“ für ausgewählte Branchen wurde für die Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Sachsen-Anhalt und Ihre Standorte das Stichprobenverfahren ausgewählt, weil folgende Sachverhalte erfüllt sind:

- 1.) Die entsprechenden Tätigkeitsfelder / Standorte werden den für das Stichprobenverfahren freigegebenen Branchen zugeordnet (Ausnahme: Krankenhausbetriebe)
- 2.) Es existiert ein zentrales, gemeinsames Managementsystem, Kennzahlen und Kernindikatoren werden standort-spezifisch und auch konsolidiert betrachtet, es existiert eine gemeinsame Umwelterklärung
- 3.) Umweltbetriebsprüfung wurde an jedem Standort vor der Erstvalidierung vorgenommen, die Ergebnisse konsolidiert
- 4.) Es existiert ein/e zentrale/r Umweltmanagementbeauftragte/r mit Durchgriffsrecht für notwendige Korrekturmaßnahmen
- 5.) Es ist eine Unternehmensverbundrichtlinie in Kraft, die o.a. Voraussetzungen ermöglicht

#### Standorte:

Es wurden für die Begutachtung folgende Stichprobenauswahl getroffen:

#### 1.) Bildung von Gruppen gleichartiger Standorte

Gruppe	Bezeichnung	NACE Scope	Anzahl innerhalb der AWO LV SA	Freigabe für das Stichprobenverfahren	Stichprobe RV 2025	Stichprobe 2026	Stichprobe 2027
1	Zentrale	70.10	1	n.z.	1	1	1
2	Krankenhäuser	86.10.1	6 (2 Psychiatrische Kliniken mit 4 Tageskliniken, seit 2025 mit Tagesklinik Gommern)	Ja, psych. Kliniken mit geringer Umweltauswirkung	2	2	2
3	Heime	87.30; 87.9	14	Ja	2	1	1
4	Kindertagesstätten	88.99	2	Ja	1	0	1
5	Verband- und Sozialpolitik „Sonstiges“ Sozialwesen	88.99	Aktuell 10 Projekte	Ja	2	1	1

#### 1.) Standorte mit und ohne Begehung innerhalb des Geltungsbereiches in 2025

Der Geltungsbereich umfasst Krankenhausbetriebe, Kitas, Integrations- und Heimbetriebe, Seniorenzentren, die Geschäftsstelle sowie Hilfen zur Erziehung der Arbeiterwohlfahrt im Landesverband Sachsen-Anhalt. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt schließt bisher noch einige Standorte, z.B. die Medizinischen Versorgungszentren, von der EMAS Validierung aus.

Zum Geltungsbereich des EMAS Verfahrens des Landesverbandes gehören damit folgende Einheiten (mit Hinweisen zur Begehung im Rahmen der Validierung und Überwachungsaudits):

Gruppe	Standort	Begehung	
		2025	letzte
1	Landesgeschäftsstelle	X	2024
2	Fachkrankenhaus Jerichow	X	2023
2	s.o. mit Tagesklinik Havelberg		2022
2	s.o. mit Tagesklinik Burg		2022

## Umwelterklärung

2	Psychiatriezentrum Halle		2022
2	Tagesklinik Gommern (Neueröffnung in 2024)	X	/
3	Seniorenzentrum Aken		2023
3	Seniorenzentrum Zepziger Weg		2021
3	Seniorenzentrum Zepziger Weg, Aussenstelle Andreasstrasse		2023
3	Seniorenzentrum Heinrich Deist Haus (Dessau)		2024
3	Seniorenzentrum Clara Zetkin Haus (Halle) (2020 und 2021 coronabedingt ausgefallen)		2022
3	Seniorenzentrum Otto Baer Haus (Jerichow)		2023
3	Seniorenzentrum Leuna Karl Mödersheim Haus (Leuna)		2023
3	Seniorenzentrum Hermann Beims Haus (Magdeburg)		2023
3	Seniorenzentrum Hilde Ollenhauer Haus (Magdeburg)		2021
3	Seniorenzentrum August Reinsteins Haus (Naumburg)		2024
3	Seniorenzentrum Naumburg (Haus am Marienort)	X	/
3	Seniorenzentrum Bernburg FFH		2024
3	Seniorenzentrum „Haus am Frauentor“ Zerbst		2021
3	Heimverbund Jerichow	X	2022
3	Wohnverbund Börde		2019
4	Kita Börderübchen	X	2023
4	Kita Schrotewichtel		2024
<b>Verband – und Sozialpolitik</b>			
5	Vera – Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung		2023
5	MAGDALENA – Beratung und Streetwork	X	2020
5	Fachberatung für Sprach-Kitas (Referat Jugendhilfe, Familien- und Frauenpolitik)	X	2024
5	Koordinierungsstelle Partnerschaft für Demokratie		
5	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) - Zentrale		2024
5	Ehrenamtsakademie		2019
5	miko – miteinander kommunizieren“ - Zentrale		2024
5	Partnerschaft für Demokratie Burg und südliches Jerichower Land		2022
5	Partnerschaft für Demokratie Genthin, Jerichow und der Gemeinde Elbe-Parey		2024

### 2.) Begründung der Auswahl der Standorte

Die Anzahl der Standorte mit Vor-Ort-Begehung wird auf der Basis des Beschlusses der Kommission und des geänderten Nutzerhandbuchs (aktuelle Version 2023) berechnet und entsprechend angewendet.

Im ersten Zyklus wurden, mit notwendigen Verschiebungen durch die Coronapandemie, die für die verschiedenen Scopes gültigen Zyklen berücksichtigt.

Zunächst wurden Standortgruppen mit vergleichbaren Umweltaspekten und -auswirkungen, vergleichbaren rechtlichen Anforderungen, vergleichbarer Bedeutung der Umweltauswirkungen sowie vergleichbaren Umweltmanagement- und -kontrollverfahren gebildet.

In diesem Zusammenhang wurden 5 unterschiedliche Standortgruppen definiert:

- 1.) Zentrale (AWO Landesverband Sachsen-Anhalt Verwaltungssitz)  
Diese Zentrale mit den entsprechenden zentralen Prozessen wird jährlich begutachtet.
- 2.) Krankenhäuser  
Die 2 Krankenhäuser und 2 psychiatrische Tageskliniken wurden in der Erstvalidierung vollständig begangen und werden in den folgenden Validierungszyklen mindestens ein weiteres Mal besucht. Das Krankenhaus Calbe fällt dabei, seit seiner Veräußerung in 2020, weg.

## Umwelterklärung

- 3.) Heime  
Die Heime fallen unter die Zulassung zum Stichprobenverfahren und wurden dementsprechend mit der Quadratwurzelregelung ( $\sqrt{15}$  = Stichprobe 4) beaufschlagt.
- 4.) Kindertagesstätten  
Da nur 2 Kindertagesstätten in den Geltungsbereich der Validierung fallen, wurden diese in der Erstvalidierung komplett begangen, in der Folge komplett je Zyklus.
- 5.) „Sonstige“ Einrichtungen des Sozialwesens  
Die „sonstigen“ sozialen Einrichtungen fallen unter die Zulassung zum Stichprobenverfahren und wurden dementsprechend zunächst mit der Quadratwurzelregelung ( $\sqrt{11}$  = Stichprobe 4) beaufschlagt. Die Projekte werden künftig als „Verband- und Sozialpolitik“ jährlich stichprobenweise auditiert, so dass die Standorte, auf die sich die Projekte verteilen, jeweils in einem Zyklus begangen werden.

Die Einteilung in o.a. Gruppen erwies sich im Laufe der bisherigen Begehungen als stimmig.

Für die Stichprobenauswahl werden grundsätzlich folgende Parameter herangezogen:

- 1.) Geringfügige Unterschiede bei den Umweltauswirkungen
- 2.) Unterschiede in Größe und Komplexität
- 3.) Bei Vergleichbarkeit zweier Standorte Bevorzugung der logistisch günstigeren Variante

## Umwelterklärung

### 8 Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten:

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, zugelassen für den Bereich „Erziehung und Unterricht“ (NACE-Code 85), „Verwaltung und Führung von Unternehmen“ (NACE-Code 70.10) sowie „sonstiges Sozialwesen“ (NACE-Code 88.99) und Herrn Ulrich Schmidt, zugelassen für die Bereiche „Kindergärten und Vorschulen“ (NACE-Code 85.1), „Gesundheitswesen“ (NACE-Code 86), „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ (NACE-Code 87.3) und „Sozialwesen (ohne Heime) (NACE-Code 88) bestätigen begutachtet zu haben, dass der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch Änderungsverordnung (EU) 2023/2463 vom 03.11.2023, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben. Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Magdeburg,

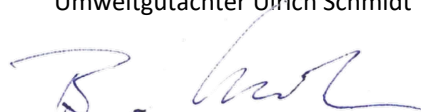
Hannover, 06.08.2025

Magdeburg,

Hannover, 06.08.2025



Umweltgutachter Ulrich Schmidt



Umweltgutachter Dr. Burkhard Kühnemann